Navigatoren

beziehungsweise

Impulse und Informationen
aus der Navigatorenarbeit

01
2022

HERBSTKONFERENZ 2021

„GESEHEN – WIE GOTT IM EINZELNEN DIE VIELEN SIEHT“

Klein? Unbedeutend? Nicht bei Gott! Mit unserem aktuellen Jahresthema möchten wir den Blick neu ausrichten: auf einen Gott, der immer wieder Einzelne beruft und sie an entscheidenden Schaltstellen zur Erfüllung seiner Heilsgeschichte als Schlüsselpersonen wirksam werden lässt. Auf welche Weise das geschieht, und wie wir unseren Blick für andere weiten können, hat Mike Treneer auf der Herbstkonferenz in seinen Vorträgen deutlich gemacht. Eine Zusammenfassung von Menno van Riesen.

Endstation Wüste. Von einer Drangsal in die nächste – und schwanger. Von Abram, ihrem Dienstherrn. Weil dessen Frau Sarai den Glauben an ein eigenes Kind – Gottes Verheißung – verloren hatte, ihrem Mann daraufhin „Plan B“ unterbreitete, und dieser einwilligte. Zu spät gereut Sarai ihre Ungeduld, der Hass auf die aufbegehrende ägyptische Sklavin steigt von Tag zu Tag. Bis diese flieht.

ZURÜCK IN EIN NEUES LEBEN

Kräfte und Zuversicht schwinden im Wüstensand. Bis unverhofft die Konturen eines Brunnen aufsteigen, der einen lang ersehnten Rastplatz bietet. „Hagar, du Magd Sarais, wo kommst du her und wo gehst du hin?“ Aus dem Nichts war er erschienen, der Engel des Herrn, und stellt die zentralen Fragen des Lebens. Nachdem Hagar ihren Beweggrund anführt, fordert er sie zur dienstbereiten Rückkehr auf – und fährt fort: „Ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen, dass man sie nicht zählen kann. […] Du bist schwanger und wirst einen Sohn zur Welt bringen. Den sollst du Ismael, ‚Gott hat gehört‘, nennen. Denn der Herr hat dich gehört, als du ihm deine Not geklagt hast“ (Genesis 16,8–11).* Infolge dieser lebensverändernden Gottesbegegnung bezeichnet Hagar die Wasserquelle als „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“.

Im großen Kontext der Bibel stellt Hagar nicht viel mehr als eine Randfigur dar. Umso bemerkenswerter, dass Gott die scheinbar unbedeutende Magd persönlich anspricht – später sogar ein zweites Mal: Als sich mit der Geburt Isaaks Gottes Ankündigung eines eigenen Kindes für Sara und Abraham („Vater der Menge“) erfüllt hat, schicken sie Hagar und Ismael fort, wieder geht es in die Wüste. Nach einiger Zeit droht der Sohn zu verdursten – da vernimmt sie erneut den Ruf des Engels: „Hagar, was ist mit dir? Fürchte dich nicht! Gott hat das Weinen des Jungen gehört, der dort liegt. Steh auf, heb den Jungen hoch und halt ihn fest in deinen Händen! Denn ich will ihn zum Stammvater eines großen Volkes machen“ (Genesis 21, 17b–18).

BERUFUNG EINZELNER: BIBLISCHE DREH- UND ANGELPUNKTE

Gott sieht. Und Gott hört. Und Gott weiß um Hagar – um dich und mich. In jeder Lebenssituation, sei sie noch so verfahren und aussichtslos. Wie auch jene von Rut und Hanna zunächst anmuten, auf die wir im weiteren Verlauf des Alten Testaments stoßen: Keiner feiert die Moabiterin bei →

Inhalt

01 Gesehen – Wie Gott im Einzelnen die Vielen sieht
»Zusammenfassung der HeKo-Referate
03 Lyrisches Lob
»Alexandra Blöck
04 Botschafter mittendrin: Das kann Schule machen
»Interview mit Thomas Jäpel
05 Verbunden im Gebet
07 Uni war gestern – Entdeckungen an der Schwelle zur Arbeitswelt
»Mirijam Mackenbrock
08 Hinweis auf Navi-Weltgebetstag, Blitzlichter
08 Impressum

der Ankunft in ihrer neuen Heimat Bethlehem als kommende Heilsbringerin Israels, und niemand sieht die bitteren Tränen, die Hanna im Tempel über ihre Kinderlosigkeit vergießt. Dabei verdichten sich beider Lebensläufe zu einem entscheidenden Dreh- und Angelpunkt innerhalb

> Gott nimmt uns wahr, in jeder Situation: Wir sind vollkommen erkannt und geliebt.

der biblischen Heilsgeschichte: Im Buch der Richter, das Rut vorausgeht, kehrt sich das Volk Israel zunehmend von Gott ab und verfällt dem Götzendienst. Dann die Wendung in den Samuel-Büchern, die den allmählichen Wiederaufstieg beschreiben und in der Königsherrschaft von David – Ruts Urenkel – gipfeln. Die ihrerseits ohne den Propheten und *Königsmacher* Samuel, Hannas Sohn, nicht denkbar gewesen wäre.

Wenn Gott ruft: Wendepunkte im Weltgeschehen

Einmal, so erzählt Mike, habe er sein Herz vor Gott ähnlich ausgeschüttet wie Hanna: „Unsere Navigatorenarbeit in Nigeria schien am Ende – und alle Verzweiflung brach aus mir heraus. Tatsächlich stellte sich diese Krise als mein Dreh- und Angelpunkt heraus, denn fortan ging es mit der Arbeit wieder bergauf. Gleicherweise können auch deine Bedrängnisse – sofern du Zuflucht unter seinen Flügeln suchst – in einen Wendepunkt münden, an dem Gott seinen Segen bereithält und dir heraushilft."

Persönliche Dreh- und Angelpunkte zeigen sich als ein biblisches Grundmuster. Gott nimmt uns in jeder Situation wahr, wir sind vollkommen erkannt und geliebt – auch und gerade im Zerbruch. Das führt uns Jesus mit seinen Lehren und Taten immer wieder vor Augen, und letztlich mit seinem Gang ans Kreuz.

JESUS OFFENBART, WIE GOTT UNS ANSIEHT

Wenn wir diese unermessliche individuelle Wertschätzung und das Bewusstsein dafür, was Gott sich unser Heil hat kosten lassen, in den Herzen der nächsten Generationen verankern können, wird daraus die Kraft entspringen, die ihr Leben verändern kann. Begegnet Jesus Einzelnen, tritt er mit ihnen häufig in eine Art „innerliche Beziehung" ein – wie etwa bei der Berufung von Petrus, den er direkt beim Namen nennt: „‚Du bist Simon, der Sohn des Johannes. Dich wird man Kephas nennen' – das heißt übersetzt Petrus und bedeutet ‚Fels'" (Johannes 1,42). Man spürt regelrecht, wie Jesus bei dieser Ansprache bis in Petrus' Herz hineinschaut und ihn SIEHT, den ganzen Petrus, sein ganzes Potenzial. Und ihm ferner einen anderen Namen gibt, der wie eine Verheißung klingt. So sieht Jesus Petrus. Und offenbart damit zutiefst, wie Gott uns ansieht.

Eine andere Begegnung, so erzählt Mike, habe sich für sein eigenes Glaubensleben als von einschneidender Bedeutung herauskristallisiert: Als Jesus von den Toten auferstanden und damit nicht mehr an Ort und Zeit gebunden war, sondern vielmehr unbegrenzte Macht und Möglichkeiten hatte, erschien er weder Pilatus noch Kaiphas, weder Kaiser Tiberius noch Tempelbesuchern, sondern Maria von Magdala – einer in den Augen der Welt unbedeutenden Frau von zweifelhaftem Ruf, der einst sieben Dämonen ausgetrieben wurden. Natürlich würden die Jünger ihr kein Wort glauben! Doch spricht er sie an: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?" (Johannes 20,15) Gott sieht. Gott hört. Der Gott, der alles weiß (für immer wird sie die erste Zeugin für Jesu Auferstehung sein!). Derselbe Gott, der dich und mich sieht.

GEGRÜNDET IM „UR-MOMENT": GOTT VERHEISST GENERATIONEN

Er ist auch der Gott, der im Einzelnen bereits die Vielen – die nachfolgenden Generationen – sieht. Die allesamt einem *Ur-Moment* entspringen: „Betrachte den Himmel und zähle die Sterne – wenn du

Referent Mike Treneer auf der Herbstkonferenz

sie zählen kannst!", fordert Gott den kinderlosen Abram eines Nachts darin auf: „‚So zahlreich werden deine Nachkommen sein.' Abram glaubte dem Herrn […]" (Genesis 15,5). Auf diese große, allumfassende Verheißung, die anknüpft an das Abraham und seinen Nachfahren geltende Segensversprechen (Genesis 12,3), gründet sich Gottes gesamte Erlösungs- und Heilsgeschichte mit der Menschheit.

Auch wir sind Teil dieser Geschichte, zählen zur Frucht, die aus Abrahams Glauben (vgl. Hebräer 11,8–12) erwachsen ist. Und sind berufen, andere Menschen zu sehen – und zu glauben an das Wunder des (Glaubens-) Wachstums auch in nicht wahrscheinlichen Umständen. Denn Gott setzt seine Verheißung lebendig in und durch uns fort.

Richten wir uns deshalb neu auf unsere beziehungsorientierte Berufung aus, die auch unserer weltweiten Navigatorenarbeit zugrunde liegt: „Was du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, das vertraue zuverlässigen Menschen an. Die werden dann selbst fähig sein, andere zu lehren" (2. Timotheus 2,2).

MIKE TRENEER (UK) hat die weltweite Navigatorenarbeit von 2005 bis 2015 geleitet. Er lebt mit seiner Frau Chris in New Malden bei London und Colorado Springs (USA).

*Die Bibelzitate folgen der Übersetzung der BasisBibel

LYRISCHES LOB

Es war einer dieser besonderen, unverwechselbaren Momente unserer jüngsten Herbstkonferenz: Alexandra Blöck ergreift am Sonntagmorgen während einer gemeinsamen Zeit der Anbetung das Wort und wendet sich mit einem selbst verfassten poetischen Text direkt an Gott – staunend über seine Schöpferkraft, seine rettende Liebe und seinen Ruf an jeden und jede von uns, Botschafter zu sein von Generation zu Generation. Fast ein "Navi-Psalm" zum Jahresthema, den wir an dieser Stelle gerne mit euch teilen möchten:

Aleks Blöck

IN EINEM DIE VIELEN

In die endlose Finsternis, leer und kalt
Setztest Du warme Sonnen wie Lichter in einem Saal
Gabst bunten Planeten einen festen Halt
Jedem noch so fernen Stern seine Würde im All

Monde reihtest Du wie Perlenketten
Hast die Wechsel mit „Tag" und „Nacht" benannt
Trenntest Wasser und Land in allen Facetten
Schufst Wesen, zuvor völlig unbekannt

Deine Hand streute Vielfalt in die Arten,
Wesen und Klänge, Düfte und Farben
Ein Wort nur von Dir, der Du bist der Du bist –
Und Dein heiliges Wesen bekommt ein Gesicht!

Schon damals hast Du In Einem die Vielen –
Und in Vielen den Einen – gesehen
Kanntest jeden längst beim Namen
Und hast das Leben mit uns ersehnt

Mit uns erschufst Du Dir ein Gegenüber
Behutsamkeit und Hingabe war Dein Pinselstrich
Schenktest uns blühendes Leben im Garten Deiner Liebe
Gefüllt mit der Dimensionen-Welt Deines Lichts

Es brach Dir dann das Herz als Du uns fallen sahst
In den Abgrund des menschlichen Ichs,
Das stolz alle Brücken zu Dir zerbrach
Und selbstbewusst wegsah von Deinem Gesicht.

Mit offenen Armen hast Du gewartet
Die Unendlichkeit unserer Verlorenheit gesehen
Und als wir auf unseren Wegen stur beharrten
Hast Du Deinen Sohn als neue Brücke gegeben

Schon damals hast Du In Einem die Vielen –
Und in Vielen den Einen – gesehen
Kanntest jeden beim Namen
Und hast das Leben mit uns ersehnt

Mit der Brücke rollst Du einen goldroten Teppich aus
Erwartest voll Freude jeden, der über sie geht
Berufst Botschafter, die steh'n für Dein Haus,
damit die Vielen erfahren von diesem Weg.

In der Vielfalt der Menschen und Wesen verborgen
liegt der Klang Deiner schönsten Sinfonie
Ihr Atem ist mit den Fäden Deiner Liebe verwoben –
Friede, Dank und Schönheit bestimmen Deine Harmonie

Du ersehnst die Vielen, die Generationen,
Das Salz, das Licht, die Erntezeit
Nationen, die mit Dir auf dem heiligen Berge wohnen
in Frieden, in Liebe und in Ewigkeit.

Du hast in Einem die Vielen
Und in Vielen den Einen – gesehen
Du kennst jeden beim Namen
Und hast ewiges Leben mit uns ersehnt.

ALEXANDRA BLÖCK arbeitet als Logopädin und lebt mit ihrem Mann Thorsten und den beiden Söhnen in Meisenheim (Pfalz).

BOTSCHAFTER MITTENDRIN
DAS KANN SCHULE MACHEN

Lehrer, Familienmensch und neuerdings Rentner in Berlin: Vor über dreißig Jahren, noch während seiner Zeit als Diakon in der DDR, begegnete Thomas Jäpel zum ersten Mal Navigatoren. Seine Leidenschaft, Einzelne zu begleiten, hat seitdem immer neue Formen gefunden. Im Interview verrät er seinen Antrieb und wie Begegnungen im Klassenraum gelingen können.

Die Bibel beschreibt immer wieder Geschichten Einzelner. Gibt es eine Person, die dich besonders fasziniert, Thomas?

Derzeit begeistert mich die Geschichte von Sakkai, das ist der hebräische Name von Zachäus (Lukas 19,1–10). Jesus brachte ihn nicht durch moralische Anklage oder demonstrative Distanz „auf die Palme“, sondern holte ihn vom Baum auf Augen- und Herzenshöhe herunter. Wie er ihn in den Menschenmassen sah, mit Namen ansprach und dann in seinen geschützten Lebensraum, die Welt der Zöllner, einkehrte, fasziniert mich – und liefert mir einen Werkzeugkasten für den Umgang mit Einzelnen. Es berührt mich auch, den „Klettermeister“ Sakkai zu erleben, der seine Karriere-, Wohlstands- und innere Seelenleiter rauf und runter geklettert ist.

Du hast als Lehrer hunderte junge Menschen begleitet. Wie können in der großen Masse plötzlich Einzelne eine Rolle spielen?

Indem ich mich zunächst beim Blickkontakt mit Schülerinnen und Schülern sehend-betend gefragt habe: Was hat Gott mit diesem Menschen vor? Was wird diese Person einmal im Reich Gottes, das schon in dieser Welt sichtbar wird, für eine Berufung für sich entdecken? Und ich habe versucht, genau hinzuhören, wenn Einzelne von ihrer Sehnsucht, ihren Sommer-Entdeckungen, Fragen und erlebten Nöten erzählten, und ihnen daraufhin Einzelgespräche angeboten. Manchmal habe ich auch Einzelne direkt angesprochen und sie etwa gefragt: Wo hast du über Weihnachten Jesus getroffen? Wie ist dir Gott in deinen Sommerferien begegnet? Wann hattest du den Eindruck, dass Jesus ganz dicht bei dir war? An einigen Samstagen habe ich auch zum „Bibel-Brunch“ zu uns nach Hause eingeladen: Dabei kamen wir schnell in einen persönlichen Austausch – wie auch bei den Treffen, die wir „Tee und Thema“ nannten.

Wenn man so will, lässt sich mein Weg mit Einzelnen frei nach Lukas 19 zusammenfassen mit: **Gehen – Sehen – direkt Ansprechen – Reden – gemeinsam Essen!**

Und jetzt, als Rentner, spürst du immer noch die Leidenschaft, einzelne Menschen in den Blick zu nehmen?

Seit August 2021, in meiner vierten und letzten Lebensphase, spüre ich, wie Jesus mich fragt: „Thomas, wohin willst du deine Kraft fließen lassen?“ Momentan blicke ich auf zwei Zweierschaften und auf die Entwicklung meiner Enkel, Nichten und Neffen.

Wo schöpfst du Kraft für Beziehungen und den Mut, dass sie sich lohnen?

Wenn es mir gelingt, den gegenwärtigen Gesprächsmoment mit einer Person dankbar, wertschätzend und als Geschenk Gottes wahrzunehmen, wird er mir auch zur Kraftquelle. Mich begeistert zudem, wenn sich ehemalige Schüler nach zehn Jahren mit mir treffen wollen, mich zu ihrer Taufe einladen oder – wie am 24.12. letzten Jahres geschehen – in einem Brief schreiben: *„Ich bin jedenfalls sehr dankbar, bei Ihnen Reli gehabt zu haben, und werde mit Freude daran zurückdenken.“*

Am meisten freue ich mich auf alle meine „Abschnittsgefährten“, die Jesus vielleicht nach Jahren doch noch in seine Nachfolge ruft und die mich in der Ewigkeit begrüßen und umarmen werden. Auf die Geschichten von ihren Bäumen, ihren Kletterkünsten und der Herzensbegegnung mit Jesus bin ich jetzt schon gespannt!

BEGEGNUNG AM ANDREAS-GYMNASIUM

EMIL WEIGAND

Meine Frau und ich waren im Rahmen einer Navi-Studierendenfreizeit unterwegs in Mecklenburg-Vorpommern. Bei einem Tagesausflug nach Berlin haben wir mit unserer Gruppe Thomas an seiner Schule in Friedrichshain besucht. Er holte uns an der Eingangspforte ab und begann sofort zu erzählen, und man fühlte: Diese Schule ist nicht nur sein Arbeitsumfeld, hier ist er zu Hause. Ein freundliches Wort zu einem Schüler im Vorbeigehen, eine Anekdote zu einem Bild an der Wand. Thomas liebte seine Schule. Tief beeindruckt hat mich, wie er jedes Jahr neu bereit war, für sein Wahlfach Religion zu werben und dabei nie wusste, ob die Anzahl seiner Schüler ausreichen würde – wodurch seine Arbeitsstelle stets gefährdet war. Thomas war im wahrsten Sinne des Wortes ein „Botschafter mittendrin“: Wie viel Mühe hat er sich gemacht, seinen meist atheistischen Schülern die Person Jesu und den Glauben an ihn nahe zu bringen! Dazu knüpfte er oft an ihre Interessen und Emotionen an oder leitete vom Apostel Andreas, dem Namensgeber der Schule, über zu dessen großem Freund und Meister Jesus. Enttäuschungen sind ihm nicht erspart geblieben. Doch hat ihn, wie wir erfahren haben, seine Verbundenheit mit dem Weinstock – Jesus Christus – vor Resignation bewahrt. Vielen Dank, Thomas, für deinen vorbildhaften Dienst und das „Dranbleiben“ an Einzelnen!

Verbunden im Gebet

bzw | März bis Mai 2022

7. bis 13. März

Navigatoren-Leitungsteam

Wir stehen mitten in dem Prozess, unsere Arbeit im Blick auf die drei Kern-Merkmale unserer Navi-Berufung zu schärfen: *Einzelne* zu stärken, damit sie *Botschafter mittendrin* sein können, so anziehend klar, dass es auch die *übernächste Generation* genauso lebendig weitergeben kann. Das motiviert uns sehr. Wir erkennen, dass wir unsere Arbeitsbereiche dafür enger miteinander verbinden und an ausgewählten Stellen – wie dem Übergang vom Studium zum Berufseinstieg – praktische Änderungen vornehmen müssen. Die neue Klarheit durch die Kern-Merkmale eröffnet auch neue Möglichkeiten, zum Mitgestalten einzuladen. Je fester die Pflöcke, desto länger können wir die Seile spannen (vgl. Jesaja 54,2). Bitte betet mit uns um kluge, einmütige und vor allem gottesfürchtige Entscheidungen.

✉ DanielAckers@navigatoren.de

14. bis 20. März

SchülerNavis

Vom 18. bis 20.3. treffen wir uns in diesem Jahr ausnahmsweise auf dem Hohen Meißner zu einem Mitarbeitenden-Wochenende. Die Pandemie hat auch unserem großen Team während der letzten zwei Jahre zugesetzt, sodass wir unser Meißner-Treffen einmalig nicht für das „MutCamp“ verwenden. Wir hoffen, dass wir als Team neu zusammenwachsen und Gottes Auftrag an uns Navis mit Freude verinnerlichen, damit davon in den nächsten Jahren möglichst viele Teens profitieren können. Bitte betet für uns, dass Gott unsere Herzen hierfür entflammt, da wir vermehrt mitbekommen, dass die Pandemie auch dem Glauben der jungen Menschen stark zugesetzt hat.

✉ ClemensStockhausen@navigatoren.de

21. bis 27. März

NavEurope Council

Gut fünfzig europäisch gesinnte Navis aus 16 Ländern und das Internationale Team treffen sich vom 23. bis 27.3. im holländischen Breukelen, um sich ausrichten zu lassen auf einen gemeinsamen Kurs für die 20er Jahre. Das geistliche Leben auf unserem Kontinent verändert sich gerade massiv: Wo sehen wir Gott am Werk in unseren Gemeinschaften, von welchen biblischen Verheißungen wollen wir uns neu befeuern lassen? Was könnte uns „Faith Directions“ geben, wenn wir unsere Ressourcen zusammenlegen? Für tatkräftiges Kooperieren im vielfältigen Navi-Europa braucht es vor allem mutige Klarheit, die nur Gottes Geist schaffen kann. Wir bitten euch von Herzen, mit uns darum zu beten und unser Council intensiv zu begleiten.

✉ ClaudiaAckers@navigatoren.de

28. März bis 3. April

Studierende: Kooperation

Vom 23. bis 31.3. brechen wir mit einem kleinen Team aus hannoverschen Studierenden zu einem „Outreach“ nach Budapest auf und freuen uns, die dortigen Navi-Missionare bei ihrer Pionierarbeit an der Uni unterstützen zu dürfen: beim Planen von Events, dem Aufbau von Beziehungen und der Weitergabe persönlicher Geschichten sowie des Evangeliums in Wort und Tat. Gerne dürft ihr Gott für die Zusammenstellung unseres Teams und unsere ungarischen Gastgeber danken. Und mitbeten dafür, dass wir unseren Einsatz trotz der pandemischen Umstände realisieren können und Gott die Herzen der Studierenden vorbereitet. Um die Kosten der Reise zu decken, baut jede(r) aus unserem Organisationsteam (Hendrik Poelkner, Sophie Schneider, Lilli Peterson, Lucia Brücker und ich) einen eigenen Trägerkreis auf – bitte betet, dass Gott uns auch in dieser Hinsicht ausreichend versorgt.

✉ JeckaAhrens@navigatoren.de

4. bis 10. April

Studierende Bonn

Es liegt uns besonders auf dem Herzen, die entstandene Kluft zwischen Studienalltag und persönlichen Begegnungen zu überbrücken. So haben wir zu den Semesterferien beispielsweise unser studentisches Wohnzimmer als einen Ort zum gemeinsamen Lernen zur Verfügung gestellt. Für diesen viele Begegnungen möglich machenden Raum sind wir Gott sehr dankbar. Es wäre so schön, wenn durch unser gelebtes Evangelium zahlreiche Studierende wieder Hoffnung und Perspektive in Jesus Christus für ihr Leben kennenlernen. Bitte betet für uns in diesem Sommersemester und in diesem Sinn anhand von 1. Thessalonicher 2,8. Herzlichen Dank!

✉ MarkusPoettinger@navigatoren.de

11. bis 17. April

Familienfreizeit

Von Gründonnerstag bis Ostermontag wollen wir nach Willingen fahren – und nach der zweijährigen Zwangspause in einem neuen Gästehaus wieder live starten: mit einem nach Altersgruppen gestaffelten Programm sowie einem gemeinsamen Kreuzweg, Wandertag und traditionellem „Osterspektakel“. Betet bitte, dass unter den weiterhin besonderen Umständen alle dabei sein können, die sich angemeldet haben, und dass „G-Sang“ zu Gottes Ehre und unserer Freude mehr Raum einnimmt als andere G-Themen. Wir wünschen uns eine stärkende und inspirierende Gemeinschaft, gerade auch für die Familien, die zum ersten Mal dabei sind. Und betet dafür, dass wir vor allem das Osterwunder neu oder erstmals be-GREIFEN – so das Motto dieser NFF.

✉ Xenia Bürger, xenia@casa-civium.de

Verbunden im Gebet

bzw | März bis Mai 2022

18. bis 24. April

Studierende Dresden

Im April freuen wir uns auf Tilon und Caitie Pervenecki aus den USA. Sie kommen als Missionare, um die Studierendenarbeit in Deutschland zu verstärken. Die beiden sind ein beeindruckendes Paar! Sie haben ihr Herz in die Hand genommen und schon im Herbst '21 ihre Wohnung aufgelöst, um sich voll auf die Vorbereitung einzulassen. Wiederholt wurden Bausteine ihres Trainings wegen Corona verschoben. Mit viel Zuversicht und Vertrauen sind die beiden auf Kurs geblieben – und jetzt dürfen wir sie empfangen! Betet gerne für ein gelingendes Ankommen und dass Gott ihnen hier einen Platz schenkt, wo sie aufblühen können!

✉ ChristinaCron@navigatoren.de

---

25. April bis 1. Mai

Beruf & Familie Stuttgart

Bitte betet, dass unsere alljährliche Bibelfreizeit in diesem Jahr vom 24. bis 26. Juni im schönen Nordschwarzwald (Wildberg) stattfinden kann: Es ist uns ein Anliegen, dass sich möglichst viele im Vorfeld für das Wochenende einladen lassen und offen sind für das Wort Gottes. Betet gern auch um die gesundheitliche Bewahrung der künftigen Teilnehmenden und um eine gesegnete Gemeinschaft.

✉ Josef.Schiele@gmail.com

---

2. bis 8. Mai

Studierende: Navikon

Vom 6. bis 8. Mai planen wir unsere Studierenden-Konferenz in Bad Hersfeld. Wir wollen gemeinsam entdecken, was es bedeutet, dass wir von Gott gesehen sind. Als Herzenskenner sieht Jesus die Würde und den Wert jedes Einzelnen. Keiner ist unbedeutend, ungeliebt oder unbrauchbar. Wenn Jesus einen Menschen sieht, sieht er nicht nur das, was vor Augen ist, sondern vielmehr das, was er aus ihm machen kann. Und das ist die Gute Nachricht! Das verändert die Welt! Bitte betet, dass die Gemeinschaft und die Referate von Fábio Santana dazu beitragen, dass das Leben von Studierenden „umgekrempelt" wird, sie Heilung finden und die Sehnsucht bekommen, sich von Gott gebrauchen zu lassen.

✉ ChristianBarbu@navigatoren.de

---

9. bis 15. Mai

Japan

Was wir seit einer Weile vorausgeahnt hatten, ist eingetroffen: Unsere Zeit in Japan geht dem Ende entgegen. Dass wir uns bereits im Juni auf den Heimweg machen, war aber auch für uns überraschend. Und doch spüren wir in dieser Umbruchphase Gottes Frieden und Wegweisung. Bitte betet dafür, dass wir die Zeit bis zur Abreise dafür nutzen, uns weiterhin in Einzelne zu investieren, unsere Kollegen zu ermutigen und gute letzte Begegnungen mit vielen uns liebgewonnen Menschen haben. Nach unserer Rückkehr planen wir eine Sabbatzeit, in der wir Gottes Nähe suchen, um Vergangenes zu reflektieren und über unsere Zukunft Klarheit zu bekommen. Gerne dürft ihr uns im Gebet begleiten!

✉ StefanSuessmuth@navigatoren.de

---

16. bis 22. Mai

Studierende Bremen

Wir sind dankbar dafür, dass eine örtliche Gemeinde für unsere Gruppe Räumlichkeiten bereitstellt, die wir selbst einrichten dürfen. Betet, dass diese Anlaufstelle für die Navis zu einem geisterfüllten, zentralen Treffpunkt wird, an dem vermehrt gemeinschaftsstiftende Aktionen entstehen können. In diesen Semesterferien beschäftigen wir uns als Gruppe mit dem Thema Vision, wobei es einerseits um die Vision der Navigatoren in Bremen gehen soll, aber auch um die Vision und Berufung jedes Einzelnen. Bitte betet für Sensibilität und offene Ohren für Gottes Stimme und fruchtbringende Zusammenkünfte.

✉ Julia.Detert@t-online.de

---

23. bis 29. Mai

Beruf & Familie: Phase-2-Freizeit

Zum langen Himmelfahrts-Wochenende trifft sich zum 14. Mal die *Phase 2*. Im Fokus wird das Thema „Den Einzelnen sehen, wie Gott ihn sieht" stehen. Da die Teilnehmenden sich in der Regel mitten im Hamsterrad rund um Job, Familie und Gemeinde befinden, bietet die Freizeit Gelegenheit, sich selbst einmal wieder ins Licht Gottes zu stellen: einfach zu „sein" und zu genießen, mit wie viel Liebe Gott einen ansieht. Bitte betet dafür, dass alle im Inneren gestärkt werden für die Herausforderungen des Alltags, aber auch dafür, den Einzelnen „nebenan" mit Gottes Augen zu sehen und ihm auf diese Weise zu begegnen.

✉ RemkeSchollmeyer@navigatoren.de

---

30. Mai bis 5. Juni

Pfingstfreizeit

„Freude heute statt Vertröstung auf morgen": So lautet das Thema der diesjährigen Pfingstfreizeit. Nachdem sie zweimal coronabedingt ausgefallen ist, hoffen wir in diesem Jahr sehr auf ein Wiedersehen mit verschiedenen Generationen vor Ort in Braunfels. Auch die SchülerNavis wollen sich dort treffen. Betet gerne für ermutigende Begegnungen und dass der Blick auf das Thema uns dazu befähigt, die aktuellen Herausforderungen jedes einzelnen Tages in Gottes Sinne zu bewältigen. Unser Gastreferent ist Fábio Santana, der in Aachen die Studierendenarbeit sowie den Arbeitszweig Beruf & Familie unterstützt.

✉ ElsePaetzold@navigatoren.de

UNI WAR GESTERN – ENTDECKUNGEN AN DER SCHWELLE ZUR ARBEITSWELT

MIRIJAM MACKENBROCK

STUDIERENDE

*Vom Hörsaal ins Erwerbsleben: Das neu konzipierte, mehrmonatige Mentoring-Programm der Studienabgänger-Tagung (kurz SAT) verknüpfte erstmals künftige Berufsstarter mit Berufserfahrenen (wir berichteten in der **bzw** 3/2021). Auf Einladung der Initiatoren fanden sich Ende November Mentees und weitere Studierende, Promovierende und Berufseinsteiger im hannoverschen „Navi-Wohnzimmer" zusammen und gingen der Frage nach, wie ein guter Übergang ins Berufsleben gelingen kann.*

„Bündeln, was du bei den Navis mitbekommen hast. Träumen, was Gott jetzt für dich bereit halten könnte. Und gemeinsam unterwegs bleiben." Dieser Einladung nach Hannover bin ich mit neun weiteren Teilnehmenden gespannt gefolgt. Denn der Übergang von Studium oder Ausbildung ins Arbeitsleben ist ein Meilenstein. Und wahrscheinlich für jeden erstmal eine aufregende Zeit. Wie können wir Berufseinsteiger, die lange Teil der Navi-Studierendengruppen waren oder kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen, dabei begleiten? Und wie können wir sie für diese neue Etappe ausrüsten? Diese Fragen bewegten Ramin, Daniel, Remke und Jecka bei der Vorbereitung der eintägigen „SAT Live" in Hannover – bei der sich manche Mentees nun zum ersten Mal persönlich begegnet sind.

GOTT ALS BEGLEITER IM ARBEITSALLTAG

Nach einer Kennenlern- und Austauschrunde hat uns Ramin in unsere zwei Aufträge als Christen mit hineingenommen: „Bebauen und bewahren" (nach 1. Mose 2,15) und „Botschafter mittendrin sein" (nach Matthäus 28,18–20). Beide Aufträge gehören, wie zwei Seiten einer Medaille, untrennbar zusammen. Auch wenn ich in beiden Bereichen noch viel lernen kann, hat mich diesmal besonders ermutigt, zu hören, dass Gott uns in unserem Arbeitsalltag begleitet und wir unsere Aufgaben aus seiner Hand annehmen können. Tatsächlich ertappe ich mich oft dabei, meine täglichen To-dos eher als Hindernis für mein Leben mit Gott zu betrachten. Als etwas, das ich möglichst schnell erledigen und wegarbeiten will, damit danach wieder das „richtige Leben" stattfinden kann (also erst am Feierabend oder am Wochenende). Das endet oft genug in Frust, weil die Kombi aus Studium und Nebenjob nicht mal eben so zu schaffen ist und mir diese Haltung meine Motivation und Freude raubt.

> Gott möchte, dass wir diese Welt mitgestalten

Der Gedanke, dass Gott Arbeit als großen Teil unseres Lebens mit eingeplant hat, ja sie uns vielmehr anvertraut und wir ihm sogar mitten in unserem Tun begegnen können, fühlt sich an wie frisches Wasser auf dürres Land. Diese Sichtweise möchte ich in meinem letzten Studienjahr bewusst einüben, so dass ich bei meinem Berufseinstieg klar vor Augen habe: Gott möchte, dass wir diese Welt mit unseren Begabungen, unserem Wissen und unseren Erfahrungen in den unterschiedlichsten Fachgebieten mitgestalten. Je nach persönlichem Schwerpunkt haben wir die beiden Aufträge in Kleingruppen vertieft und überlegt, wie unsere nächsten Schritte aussehen können.

LERNEN AUS ANDEREN LEBENSGESCHICHTEN

Neben inhaltlichen Inputs hatte die „SAT Live" auch echte Lebensgeschichten zu bieten: So waren Barbara und Matthias Liermann mit Sohn David zu Gast und haben uns von ihrer Zeit als Missionare in Beirut (Libanon) erzählt. Außerdem konnten wir mit Anne Horn und Arturo Hoffman-Leygue via Zoom sprechen. Aus all diesen Schilderungen nehme ich für mich mit: Es ist normal, Fehler zu machen, manchmal krempelt Gott den eigenen Lebensentwurf sogar nochmal um, und auch wenn wir nicht immer verstehen, warum er uns auf bestimmte Weise führt, können wir uns entscheiden, ihm zu vertrauen.

Zum Schluss hat Daniel uns einige konkrete Möglichkeiten vorgestellt, wie wir ganz praktisch nach unserem Studienabschluss mit den Navis in Kontakt bleiben (etwa via Newsletter „One to One" und der ***bzw***, Teilnahme an Konferenzen, Freizeiten und gegebenenfalls am Mentoring-Programm) und uns in Aufgaben und Projekte investieren können. Gerade weil ich meine Bonner Studierendengruppe sehr geliebt habe, bin ich so dankbar, dass die Navis auch die weitere Lebensspanne im Blick haben.

Berufstätigkeit im Blick: Daniel Ackers (Leiter der deutschen Navigatorenarbeit) im Gespräch mit Teilnehmenden der „SAT Live"

SAVE THE DATE

GLOBAL VERNETZT ZUM GEBET

Adressfeld

Wie jedes Jahr spannt sich auch in diesem Frühling eine Gebetskette von Navis um die Welt: Am 19.3. lädt das Internationale Leitungsteam zum *Worldwide Partnership Day of Prayer* ein. Entdeckt, was Gott in den über den Globus verteilten Navi-Gemeinschaften angestoßen hat und klingt euch ein in die weltweiten Gebete via Zoom oder plant kleine Treffen vor Ort. Ein Prayer Guide in englischer Sprache wird unter www.navigatorsworldwide.org (> International Partnering) kurz vorher zum Download angeboten. Mehr Infos und Ideen zur Gestaltung des Tages bei ✉ ClaudiaAckers@navigatoren.de.

Blitz-lichter

BLITZLICHTER

NACHRICHTEN AUS DER NAV-WELT

BÜRO UND BZW: NEUE ETAPPE EINGELÄUTET

Else Paetzold, seit 1981 feste Konstante und kluge Verknüpferin im Bonner Navi-Büro, hat am 1. Februar die Phase als Rentnerin begonnen. Noch weiß keiner so richtig, wie der Laden ohne ihr Mastermind und ihren liebevollen, nimmermüden Rückhalt laufen soll. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass sie uns zunächst mit halber Stelle für administrative Arbeiten erhalten bleibt. Die langjährige Chefredaktion der *„beziehungsweise“* hat sie zum Februar in die Hände von **Menno van Riesen** gelegt, der bereits die letzten beiden Ausgaben kommissarisch betreut hat. Wir sind Gott sehr dankbar für die Kontinuität und das gute Timing – und gespannt auf neue Akzente. Menno hat Journalistik in Hannover studiert und dort Anfang der 2000er Jahre die Navigatoren kennengelernt. Heute lebt er mit seiner Frau Nelly in Köln.

START INS TRAINEEJAHR

Nach Abschluss ihres Masterstudiums Psychologie und ersten Berufserfahrungen steigt **Lucia Brücker** zum 1. März als Trainee in Hannover ein. „Mich hat vor allem die Kombination von Theorie und Praxis begeistert“, sagt die Dresdnerin. „Zum einen kann ich mich persönlich weiterentwickeln und meiner Berufung durch Schulungen und Mentoring nachspüren, zum anderen darf ich ‚mittendrin‘ leben und Einzelne auf ihrem Weg mit Gott begleiten. Neben ihrem neuen Arbeitsfeld am Uni-Campus bleibt die 25-Jährige als Trainee den SchülerNavis treu. NavNEXT-Leiterin **Jecka Ahrens** freut sich über diese arbeitszweigübergreifende Zusammenarbeit. Wer Lucia unterstützen oder ihren Rundbrief beziehen möchte, kann sich gern direkt an sie wenden: ✉ LuciaBruecker@navigatoren.de

IMPRESSUM

BEZIEHUNGSWEISE

Impulse und Informationen aus der Navigatorenarbeit

HERAUSGEBER

Navigatoren e.V.
Thomas-Mann-Straße 60
53111 Bonn
Fon (0228) 36 10 31
Fax (0228) 36 10 33
bzw@navigatoren.de
www.navigatoren.de

REDAKTION

Claudia Ackers, Mirijam Mackenbrock, Else Paetzold, Jessica Rauschenberger, Menno van Riesen (Chefredaktion).

GESTALTUNG

CGN Corporate
www.cgn-corporate.com

ÜBER DIE NAVIGATOREN

Die Navigatoren sind eine überkonfessionelle christliche Bewegung. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Jesus Christus Gottes Liebe für sich entdecken und zu einem ansteckenden Christsein ermutigt werden.

Die finanziellen Mittel für unsere Arbeit werden durch Spenden aufgebracht. Sie werden entsprechend der angegebenen Zweckbindung verwendet. Sollten ausnahmsweise für einen bestimmten Zweck mehr Spenden eingehen, als benötigt werden, würden wir die Überschüsse für möglichst ähnliche noch unterfinanzierte Projekte verwenden.

Wir sind Mitglied im netzwerk-m.

BANKVERBINDUNG

IBAN DE61 3806 0186 1800 5000 16
BIC GENO DED1 BRS
Volksbank Köln Bonn e.G.